



Regierungspräsident Stefan Kölliker

Buchs, 17. März 2014, NTB Hochschule für Technik Buchs

Grundsteinlegung Erweiterung Laborgebäude 2

ES GILT DAS GESPROCHENE Wort

Sehr geehrte Damen und Herren Nationalrätinnen und Nationalräte

Sehr geehrte Damen Regierungsrätinnen aus dem Kanton Graubünden und dem Fürstentum Liechtenstein

Lieber Kollege Willi Haag

Geschätzte Damen und Herren Kantonsrätinnen und Kantonsräte

Geschätzter Herr Hochschulratspräsident (Theo Maissen)

Sehr geehrter Rektor (Lothar Ritter)

Werte Gäste aus Politik und Bildung

Sehr geehrte Damen und Herren

1

Die Grundsteinlegung einer Hochschule bereitet mir besondere Freude, weil einem die Investition in die Bildung derart plastisch vor Augen geführt wird. Wir bauen damit sozusagen das Fundament aus, nicht nur für die NTB, sondern auch für die ganze FHO und das st.gallische Hochschulwesen. Als Vorsteher des Bildungsdepartementes ist es mir daher eine Ehre, Sie zu diesem feierlichen Anlass hier in Buchs begrüssen zu dürfen.

Die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs ist ein bedeutendes Aushängeschild für den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Rheintal. Mit ihren Aktivitäten in der Lehre und anwendungsorientierten Forschung leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Ingenieurwachstums in der Region Alpenrhein/Bodensee. Seit ihrer Gründung im Jahr 1968 hat die NTB mehr als 3'200 Ingenieurinnen und Ingenieure ausgebildet. Im Herbstsemester 2013 waren insgesamt rund 430 Studierende an der NTB eingeschrieben. Davon belegen 320 den Bachelor-Studiengang Systemtechnik, rund 40 den konsekutiven Masterstudiengang «Master of Science in Engineering» und rund 70 Studierende sind in verschiedenen Weiterbildungsangeboten der NTB eingeschrieben.

Das Alpenrheintal gehört zu den am höchsten industrialisierten Regionen Europas mit renommierten und hoch wettbewerbsfähigen KMUs. Dieser wirtschaftlich starken Region müssen wir von Seiten der Politik Sorge tragen. Getreu diesem Leitgedanken haben wir vor rund drei Jahren die politischen Beratungen über die Erneuerungsinvestitionen an



der NTB geführt. Dabei war ein wichtiger Bestandteil dieser Vorlage an die Parlamente der Kantone Graubünden und St.Gallen sowie des Fürstentums Liechtenstein das Laborgebäude 2, dessen Grundsteinlegung wir heute feiern dürfen. Insofern ist diese Grundsteinlegung nicht nur ein wichtiger symbolischer Tag für das geplante Gebäude, sondern es steht stellvertretend symbolisch für den Willen der Träger der NTB, also die Regierungen des Fürstentums Liechtenstein, der Kantone Graubünden und St.Gallen den hier angesiedelten KMUs beste Rahmenbedingungen für ihre Tätigkeiten zu schaffen. Dazu gehört neben der Forschungs- und Laborinfrastruktur auch die Ausbildung des entsprechenden Ingenieur Nachwuchses und hier leistet die NTB in enger Zusammenarbeit mit den regionalen Unternehmen hervorragende Arbeit.

In diesem Laborgebäude soll insbesondere die Forschungsinfrastruktur für zwei Bereiche untergebracht werden. Einerseits soll hier für das Institut für Energiesysteme eine neue Wärmepumpen-Prüfanlage angeschafft werden. Das daran angegliederte Wärmepumpen-Testzentrum, abgekürzt WPZ ist europaweit die älteste und renommierteste Prüfstelle für alle bedeutenden Typen von Wärmepumpen. Sie erbringt Prüfdienstleistungen im Auftrag des Bundesamtes für Energie und der Fachvereinigung für Wärmepumpen Schweiz und trägt damit zur Verbreitung der energiefreundlichen Wärmepumpentechnologie bei. Damit sie diese erfolgreiche Zusammenarbeit fortsetzen kann, muss sie sowohl von Seiten des Bundes als auch von der Fachvereinigung die Prüfkapazitäten ausbauen und die Prüfung höherer Heizleistungen von bis zu 100 Kilowatt für Luft-Wasser-Wärmepumpen ermöglichen. Aufgrund der begrenzten Prüfleistung droht wegen des zunehmenden Konkurrenzdrucks sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene die Abwanderung von Kunden zu anderen Prüfstellen. Die neue Anlage wird auch deutlich höher werden als die bisherige, sie benötigt eine Raumhöhe von acht Metern und deshalb ist eine bauliche Anpassung notwendig.

Der zweite Bereich betrifft das Institut für Mikro- und Nanotechnologie (MNT). Hier werden zwei verschiedene neue Beschichtungsanlagen zur Entwicklung und Fertigung mikroskopisch kleinster Strukturen untergebracht. Um diese vor Partikeln und Defekten zu schützen, erfolgen die Arbeiten grösstenteils in speziellen neuen Reinräumen. Diese müssen den gestiegenen Bedürfnissen der Industriepartner hinsichtlich Partikel- und Defektfreiheit, aber auch hinsichtlich grösserer Wafer-Durchmesser genügen. Letzteres führt zu einem deutlich höheren Platzbedarf, weshalb die neu anzuschaffenden Beschichtungsanlagen im neuen Reinraum untergebracht werden müssen.



Schliesslich wird das neue Laborgebäude auch dem neu gegründeten Forschungs- und Innovationszentrum RhySearch zur Verfügung stehen. Dieses fokussiert auf die Themen Energiesysteme, Mikro- und Nanosystemtechnik, Produktionsmesstechnik und Betriebswissenschaften und soll die Innovationskraft der regionalen Unternehmen gezielt stärken. Wir haben damals bei der Erarbeitung der Vorlage zu den Erneuerungsinvestitionen ganz bewusst diese Verbindung mit RhySearch in unseren Planungen miteinbezogen und die Vorlage inhaltlich damit abgestimmt.

Als Präsident des Fachhochschulrates der Fachhochschule Ostschweiz (FHO) möchte ich bei dieser Gelegenheit die Rolle FHO in der Ostschweizer Hochschullandschaft betonen. So wird der Bachelor of Science FHO in Systemtechnik an den beiden NTB Standorten Buchs und St.Gallen sowie an der HTW in Chur angeboten. Studierende können Module von den verschiedenen Standorten auf Wunsch kombinieren. Davon, dass die praxisorientierten Hochschulen ihr Know-How direkt auch an anderen Schulorten anbieten, können beide Hochschulen und insbesondere die Studierenden profitieren. Inhalte und Infrastruktureinrichtungen können mehrfach genutzt werden, was eine kostengünstige Leistungserbringung ermöglicht. Diese Zusammenarbeit soll insgesamt zu einer breiteren Rekrutierungsbasis führen und dazu beitragen, die kritische Masse für einen wirtschaftlich sinnvollen Studienbetrieb zu erreichen, um den Bildungsstandort Rheintal langfristig zu sichern. Mit einer technisch zeitgemässen Forschungsinfrastruktur und dem Rhysearch unterstützen wir zudem die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung.

Das jüngste Kind in der Zusammenarbeit in der FHO ist der neue Studiengang Wirtschaftsingenieur FHO. Der interdisziplinäre Studiengang verbindet ingenieurwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Kenntnisse im Kontext industrieller Fragestellungen. Schliesslich steht die FHO auch im Forschungsbereich für eine vorbildliche Zusammenarbeit: Aktuell ist man daran, die Schwergewichte der Forschung der FHO auf der schweizerischen Plattform darzustellen.

Und schliesslich erarbeiten wir - etwas aus dem Nähkästchen geplaudert – gegenwärtig einen Postulatsbericht, welcher die Einführung eines neuen Studiengangs Architektur FHO prüft. Ich denke, die FHO als Überbau zu den einzelnen Hochschulen erfüllt wichtige koordinierende Funktionen in der Ostschweizer Hochschullandschaft und schafft damit Möglichkeiten, welche für einen einzelnen Kanton sonst in dieser Form nicht möglich wären.



Die Regierung des Kantons St.Gallen hat sich innerhalb der letzten fünf Jahre mehrfach zum Bildungs- und Wirtschaftsstandort Buchs und zur NTB bekannt. So wurde im September 2010 beschlossen, den Studiengang Systemtechnik an den drei erwähnten Standorten anzubieten und damit insbesondere die Lehre an der NTB gestärkt. Ich bin überzeugt, dass neben der NTB auch die regionale Wirtschaft in Form einer noch stärkeren und attraktiveren Zusammenarbeit im Wissens- und Technologietransfer von diesem Entscheid profitieren wird. Die Investitionen für die Träger der NTB werden sich insgesamt auszahlen. Ich bedanke mich bei allen Anwesenden für Ihren Einsatz und die geleistete Arbeit zu Gunsten der NTB und freue mich bereits, wenn wir gemeinsam das erweiterte Laborgebäude 2 eröffnen können.

Nun erhalten wir die Gelegenheit, unsere musikalische Bildung mit dem Musikverein Buchs-Räfis zu erweitern und anschliessend wird Frau Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick das Wort an Sie richten. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.